

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

«Ihr Editorial im Sprachspiegel ist trotz meiner Teilschwerhörigkeit nicht auf taube Ohren gestossen», hat Henri Bergmann humorvoll im Begleitbrief zu seinem Beitrag geschrieben. In der Tat ist ein wesentlicher Teil des Inhalts dieses Hefts – vom kurzen Leserbrief bis zum umfangreicheren Aufsatz – von andern «Sprachspiegel»-Heften angeregt worden.

Das freut mich nicht nur als ein schriftliches Echo auf eine sonst doch eher im geschlossenen Kämmerlein stattfindende Redaktionsarbeit; es bestätigt mich auch in meiner Überzeugung, dass zahlreiche Leser etwas zu sagen (und zu schreiben) haben, aus dem andere im «Sprachspiegel» Anregungen und Nutzen ziehen können.

Die sprachliche Gleichberechtigung von Frau und Mann, der Heft 3/97 gewidmet war, scheint allerdings auch ein besonders heisses (sprich: anregendes) Thema zu sein, das Diskussionen provoziert. Aber in der Sprache ist ja eigentlich überhaupt nichts einfach und für immer abgegolten – die Regelbücher, zum Beispiel, tun nur so, und ad usum delphini auch gewiss zu Recht. Die Sprache ist ein permanenter Diskussionsgegenstand; ob nun jemand beim Flanieren in Berlin unverhofft auf «Mac's Döner» stösst, als Dudenredaktor oder als «Normalverbraucher» mit den Problemen der Political Correctness kämpft, oder ob man sich mit der grundlegenden Frage konfrontiert sieht: Wieviele Standarddeutsch gibt es eigentlich? – Ein Forum von Ideen: das ist der Sinn auch dieses Hefts!

Ernst Nef